

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Postsparkasse 23. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Das Auer Tageblatt wird am Montag den 1. November 1916 um 7 Uhr abends herausgegeben. Bei den Sonntagsausgaben wird es am Sonntag den 2. November 1916 um 12 Uhr mittags herausgegeben. Bei den Feiertagsausgaben wird es am Feiertag um 12 Uhr mittags herausgegeben. Bei den Feiertagsausgaben wird es am Feiertag um 12 Uhr mittags herausgegeben.

Nr. 256.

Freitag, den 3. November 1916.

11. Jahrgang.

Außergewöhnlich hohe Verluste der Russen.

Die Verfolgungsschlacht in der Dobrußa. — Die Ankunft von U-Deutschland in Amerika bestätigt. — Vorstoß leichter deutscher Seekriegskräfte gegen die Handelsstraße Themse-Holland. — Abwehr italienischer Massenstürme, über 1000 Italiener gefangen genommen, sieben italienische Brigaden im Wippachtale, acht Divisionen auf der Karsthochfläche abgewiesen.

Die Verfolgungsschlacht in der Dobrußa.

Mit ungeheurer Kraft und Raschheit setzten die Bulgaren, Türken und Deutschen unter Madensens Führung die Verfolgung der geschlagenen russisch-rumänischen Verbände fort. Schon haben die Verfolger die Linie Ostrow-Tucurova-Clava-Cerchea-Babadag erreicht und stehen somit knapp 40 Kilometer südlich von Braila und der Donau. Nach dem Fall von Cernavoda warfen die Verfolger den fliehenden Feind in ungefühltem Nachdrängen bis südlich Harsova-Curugea-Sarl-Chiol zurück. Am 26. wurden bis zum 25. Oktober 15 Offiziere und 771 Mann gefangen und erbeuteten 15 Maschinengewehre. Am 26. wurde die Pontonbrücke bei Harsova vernichtet. Schon in den nächsten drei Tagen trieben sie den Gegner abermals 10 Kilometer nach Norden, wobei sie ihm 800 Gefangene und sieben Kanonen, sowie große Mengen von Munition und Train abnahmen. Mit Harsova ist der größte Donauhafen zwischen Braila und Cernavoda in die Hände der Verfolger gefallen. Die fliehende russisch-rumänische Armee kann Nachschub von Reserven, Munition und Verpflegung nur noch über die Straße Tulcea-Babadag und auf dem stark gewundenen rechten Donauarm von Braila her erhalten, wo sich indessen leistungsfähige Hafenschlösser befinden. Sie steht eingekesselt zwischen den 20 Kilometer breiten Sumpfbüden südlich Braila, dem weiten Sumpfgürtel der Donau, Braila-Tulcea im Norden, während sie im Osten durch das sumpfige Donauebengebiet und das Küstengebiet vom Schwarzen Meer abgeschnitten ist. Unter dem ständigen Druck eines rasch und nahe nachdrängenden Verfolgers ist eine Sammlung und Neugruppierung der geschlagenen Rumänen und Russen sehr schwierig. Es bleibt daher fraglich, ob von Tulcea und Braila her rasch genügende Kräfte in die Dobrußa-Sack geworfen werden können, um die Aufnahme der fliehenden Verbände in einer neuen Verteidigungsstellung zu sichern.

Verteidigung der nördlichen Dobrußa?

Der Corriere della Sera meldet aus Petersburg, die Rumänen hätten sich im letzten Augenblick doch noch zur Verteidigung des nördlichen Dobrußa-Gebietes entschlossen, um den wichtigen Donauweg und die Verbindung zwischen Galatz und Reni aufrechterhalten zu können.

Die Lage an der siebenbürgischen Front.

Der Züricher Tagesanzeiger schreibt zu den rumänischen Heeresberichten von angeblichen Erfolgen längs der siebenbürgischen Front: Rumänische Erfolge sind bisher durch Frontverschiebungen in keiner Weise sichtbar zum Ausdruck gelangt. Tatsache ist dagegen, daß die deutschen und österreichischen Truppen durchwegs auf rumänischem Boden stehen. Nur die Kämpfe sind hartnäckiger geworden.

Starke Trupperverschiebungen an der russisch-rumänischen Grenze.

Das Journal des Balkans, das jetzt in Odessa erscheint, meldet, daß der Personenzugverkehr von Rußland nach Rumänien in der Nacht zum Donnerstag wegen großer Trupperverschiebungen eingestellt wurde. Wie verlautet, steht in dieser Gegend eine böllige Einstellung des Personenzugverkehrs bevor.

Rumänien braucht Soldaten.

Die Adm. Ztg. berichtet: Der Schweizer Pressekorrespondent meldet: Wie in Odessa angekommenen Reisende berichten, soll die rumänische Regierung die Angehörigen der Verbündeten Staaten aufgefordert haben, entweder in die rumänische Armee einzutreten oder unverzüglich die Heimat zurückzuführen. Zuwiderhandelnde werden mit Strafen bedroht.

Der Umschwung in Griechenland.

In England scheint die Abhaltung des Herrn Ventos, einigen Pressestimmen nach zu urteilen, starres Stauen, unternimmt mit etwas peinlichen Gefühlen, erregt zu haben. Man empfindet es offenbar nicht gerade als sehr charaktervoll, daß man Ventos, den man ursprünglich als den krusenen Vertreter der Bierverbandsinteressen auf den Schild gehoben hatte, und den man noch bis in die letzten Tage gegen den König gewissermaßen als gleichberechtigte Persönlichkeit ausstufte, nun plötzlich ohne Rang

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 8. Nov. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Kampftätigkeit hielt sich im allgemeinen in mächtigen Grenzen.

In einzelnen Abschnitten des Sommegebietes starke Artilleriefire. Die von uns genommenen Häuser von Sailly gingen gestern früh im Nahkampf wieder verloren. Feindliche Vorkräfte östlich von Guedecourt und gegen den Nordteil des St. Pierre-Wald sind geschleitet. Das französische Feuer auf die Feste Baug staut gegen Abend ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals Prinzen Leopold von Bayern.

Außergewöhnlich hohe Verluste erlitten die Russen bei ihren bis zu sieben Malen wiederholten vergeblichen Versuchen, und die am 30. Oktober gestürzte Stellung westlich von Jotm. Kraunofle (links der Karajowka) wieder zu entreißen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der Stebenbürgischen Südfrent wurden rumänische Angriffe durch Feuer oder im Bajonettkampf abgeschlagen. Südwestlich Predeal und südöstlich des Rosten-Turn-Passes stehen wir nach, nahmen über 350 Rumänen gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Wichtigere Ereignisse von besonderer Bedeutung. Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

und Klang fallen läßt und Frieden mit dem König macht. Das Unbehagen in der öffentlichen Meinung Englands ist anscheinend um so größer, als Lord Cecil im englischen Unterhaus, so gar nichts zu sagen wußte, um die Erregung zu beschwichtigen, vielmehr den Eindruck erweckte, als ob die englische Regierung sich tatsächlich eines jämmerlichen Umfalle schuldig gemacht oder völlig kopflos gehandelt habe. Uns kann es gleichgültig sein, wie die englischen Regierungsmänner sich aus der immerhin etwas sehr blamablen Sache herauswinden werden. Und auch die sehr nahe liegende Annahme, daß Herr Ventos es ist, der nun einmal die englische Lücke am eigenen Leibe erfährt, kann uns in Ansehung der moralischen Qualitäten dieser Persönlichkeit völlig kalt lassen.

Zum Vorstoß unserer Torpedoboote.

Kein deutsches Torpedoboot beschädigt! (Amtlich aus Berlin). Auf eine Anfrage im Unterhaus über den Vorstoß unserer Torpedobootsflottilien in den englischen Kanal in der Nacht vom 26. zum 27. Oktober hat der englische Marineminister Balfour erwidert, die deutsche Mitteilung, daß kein Zerstörer verloren gegangen sei, sei falsch. Deutsche Zerstörer seien von englischer Artilleriefeuer getroffen worden, es werde aber nicht behauptet, daß sie durch unser Feuer versenkt worden seien. Nach den bei der Admiralität eingegangenen Mitteilungen seien dagegen zwei deutsche Zerstörer auf Minen in den ausgelegten Netzen gestochen, in die Luft geflogen und wahrscheinlich gesunken.

Es wird hiermit nochmals amtlich festgestellt, daß sämtliche deutschen Torpedoboote, welche an der Unternehmung in dem englischen Kanal teilgenommen haben, zurückgekehrt sind. Es ist keines der Boote, weder durch Artilleriefeuer, noch durch Minen, beschädigt worden. Von den durch unsere Torpedoboote versenkten feindlichen Wachfahrzeugen hat der englische Marineminister, nachdem der englische amtliche Bericht sie zunächst überhaupt nicht erwähnt hatte, jetzt sechs zugegeben. Die von uns gemeldete Zahl 11 ist, wie aus den nochmals eingehend geprüften Meldungen unserer Boote hervorgeht, noch sehr niedrig gegolten. Von einem Zerstörer unseres Torpedoboote kann keine Rede sein, da überhaupt keine englischen Streitkräfte vorhanden waren, welche dies hätte

ten tun können. Die wenigen Zerstörer, welche sich getrennt, wurden teilweise so überraschend abgeschossen, daß sie keinen Schuß erwidern konnten. Der Rest wurde schließlich durch die Flucht.

Die Deutschland in Amerika.

Aus New-London (Connecticut) meldet der Vertreter des W. L. B.: Das deutsche Handelsunterseeboot Deutschland ist Mittwoch früh hier eingetroffen. (W. L. B.).

Die Ladung der Deutschland.

Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Die Zollbehörden aus New-London berichten, daß sich an Bord der Deutschland keine Waffen und Munition befinden. Es ist Befehl erteilt worden, die Deutschland als Handelschiff zu behandeln. Die Ladung besteht aus 750 Tonnen Farbstoffen, Arzneien und Chemikalien.

Postbeförderung durch Handels-U-Boote.

Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Graf Bernstorff hat den Vorschlag unterbreitet, die Post zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland durch Handels-U-Boote befördern zu lassen. Ein Beamter des Postdepartements erklärte, die Postbehörde sei bereit, diesen Vorschlag anzunehmen, aber ein endgültiger Beschluß sei noch nicht gefaßt worden.

Der Kreuzerrieg unserer U-Boote.

Kloths meldet: Der dänische Schoner Doris von Thurce, mit Grubenblütern auf der Fahrt von Frederikstadt nach West-Hartlepool, ist bei Saltcar aufgelaufen. Der norwegische Dampfer Buenos Aires nach Rotterdam, ist in den Downs vor Anker gegangen. Er hat Schaden und kann ohne Hilfe nicht nach Rotterdam gelangen. — (Meldung des Reuterschen Bureaus). Der griechische Dampfer Kili Jalis wurde von einem Unterseeboot an derselben Stelle wie die Angeliki versenkt. — (Meldung des Reuterschen Bureaus). Der englische Dampfer Rio Brach ist versenkt worden. — Die norwegischen Dampfer Ca werloch und Rapp sind versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet.

Die Tätigkeit der Unterseeboote im Schwarzen Meer.

Die Petersburger Wjedomosti meldet aus Odessa: Infolge außergewöhnlicher Zunahme der Tauchbootsgefahr im Schwarzen Meer hat die russische Handelsflotte ihre Fahrten größtenteils eingestellt.

Warum Fort Vaux geräumt wurde.

Der Berliner Total-Anzeiger schreibt: Die im gestrigen Generalstabsbericht mitgeteilte Räumung des Forts Vaux überrascht uns nicht. Am Abend des 1. November wurde und von zuständiger militärischer Stelle mitgeteilt, daß dieses Fort in der Nacht vom 1. zum 2. November planmäßig geräumt wurde. Damit ist die Freiwilligkeit dieser Unternehmung über jeden Zweifel hinaus festgestellt. Die militärisch-taktischen Gründe dafür sind einleuchtend. Fort Douaumont und Fort Vaux spielten im Kampfe um Verdun solange eine Rolle, als sie mit voller Kraft als Forts in französischem Besitz waren. Zur Bahmlage der Festung Verdun mußten sie deshalb unerschütterlich gemacht werden. Das ist geschehen. Die beiden Forts sind ihrer Kampfmittel beraubt und zum größten Teil auch zerstört. Unter diesen Verhältnissen bildeten sie in unserem Besitz vortreffliche Zielpunkte für die französische Artillerie. Nachdem das Gelände, in dem das ehemalige Fort Douaumont liegt, in französischem Besitz übergegangen ist, rechtfertigt es die Bedeutung, die dem Fort Vaux gebühren ist, nicht mehr, für die Behauptung dieses Geländebedeckte große Opfer zu bringen. Außerdem ist das Gelände bei Vaux zur Verteidigung nach Westen und Süden ungeeignet. Das dürfte ungefähr die Gründe für die Aufgabe des Forts und für die Zurückverlegung unserer Kampflinie in eine weniger dem feindlichen Feuer ausgesetzte günstigere Linie sein. Wir stellen diese Tatsachen fest, um eine falsche Einschätzung dieser Unternehmung vorzubeugen und den vorläufigen Jubel der Franzosen über diesen Sieg auf das rechte Maß zurückzuführen.

Heftiges deutsches Feuer gegen Douaumont.

Saut schweizerischen Blättermeldungen aus Paris lautet das deutsche Artilleriefeuer in der Gegend von

bestimmt, wann das Vieh zum Verkauf kommt. In nächster Zeit werden wieder Legehennen, insbesondere Bolkisch ohne Feder, Kumpfen, hochfertige Kratzhühner, frische Eier, Kalkun ohne Kopf und Hals, Konferven durch die Gemeinnützige Einkaufsgesellschaft in Aue zum Verkauf gelangen. Dem Bezirksverband Schwarzenberg stehen geringe Mengen Hälften, Hühner, Gänse, Gänse und Puddingpulver zur Verfügung, die den Kriegskriegsüberlebenden werden. Weiter werden in nächster Zeit konzentrierte Magermilch mit Zucker, Kaffeebohnen in Flaschen, geräucherter Speck, geschälte Hirse, sowie Souda und Rindfleisch in Dosen durch die Gemeinnützige Einkaufsgesellschaft in Aue zum Verkauf kommen. Auch Sprud wird demnächst an ländliche Industriegemeinden verteilt werden.

Wärts in Aue. Der diesjährige Herbst (Kartoffeln-) Jahrmarkt findet am Donnerstag, den 30. November und Freitag, den 1. Dezember statt und der Christmarkt wird vom 10. Dezember (2. Advent) bis zum 24. Dezember (4. Advent) abgehalten.

Umsatz bei der Gemeindegasse. Bei der diesjährigen Gemeindegasse gingen im Oktober 150 Posten im Gesamtbetrage von 482 669,88 M. ein; ferner waren zu verzeichnen 147 Ausgaben von zusammen 899 549,72 M., 159 Zuweisungen im Betrage von 288 838,76 M. und 148 Ueberweisungen in Höhe von 280 795,87 M., so daß der Gesamtumsatz 1 379 858,81 M. beträgt. Am 1. Januar 1917 werden die bei der Gemeindegasse gehaltenen Giroguthaben mit 1,5 Prozent verzinst.

Kriegsentschädigungen. Der Soldat Max Schmidt, bis zu seiner Einberufung Handlungsgehilfe, wurde mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet. Er ist ein Sohn des Eisenbrechers Max Schmidt, Wasserstraße 7 hier. Der Soldat Max Weidauer, früher Eisenbrecher bei der Firma Erdmann Ritzsch, Sohn des Inhabers Karl August Weidauer, Mittelstraße 28, wurde ebenfalls mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet. Der Unteroffizier Gustav Reichardt, Sohn des Hrn. Viehhändlers Paul R., der sich zurzeit verwannt in einem Lazarett befindet, erhielt die Friedrich-August-Medaille in Silber; er ist bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Die Frist zur Zahlung der Stadtgrundsteuer ist am 30. Oktober ds. Js. abgelaufen. Sämtliche, auch Steuerzahler, die Anspruch erhoben haben, wollen ihre Beiträge sofort abführen, da in aller Kürze mit dem Versteigerungsverfahren begonnen wird.

Verteilung des Kriegsdienstverweises. Dem Leiter der Jugendwehr-Abteilung an der hiesigen Realschule, Hrn. Realschullehrer Georgi, wurde das Kriegsdienstverweiserzeugnis verliehen.

H. K. Anmeldung von Außenständen in den besetzten Gebieten. Die Reichsentschädigungskommission (Berlin W. 8., Mauerstraße 50) ist vom Reichsamtler zur Sammelstelle für Forderungen deutscher Gläubiger gegen Schuldner in den besetzten feindlichen Gebieten bestimmt worden. Angenommen werden nur Forderungsmeldungen gegen solche Schuldner, von denen erwartet werden kann, daß das Deutsche Reich bei ihnen Güter beschlagnahmt oder im Wege des freihändigen Ankaufes erworben hat. Deshalb sind Forderungsmeldungen gegen Schuldner, bei deren Geschäftsbetrieb, Beruf oder Gewerbe die Beschlagnahme oder der Ankauf von Waren durch das Deutsche Reich von vornherein unwahrscheinlich ist, tunlichst zu unterlassen. Die sonstigen bei der Anmeldung der Forderungen zu beachtenden Grundzüge sind aus einem Merkblatt zu ersehen, das von der Kanzlei der Handelskammer Plauen gegen Einsendung der Postgebühren bezogen werden kann.

Neue Verlustliste. In der Verlustliste Nr. 352 der Königl. sächsischen Armee (ausgegeben am 2. November), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Papststraße 19, zur kostenlosen Einsicht ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regiment Nr. 103, 108. Reserve-Regiment Nr. 101, 133, 242. Jäger-Regiment Nr. 7. Jäger-Bataillon Nr. 12. Kavallerie: Husaren Nr. 18. Landsturm-Estadrone Nr. 1, 12. Feldartillerie: Regiment Nr. 64. Fußartillerie: Regiment Nr. 12, 19. Reserve-Regiment Nr. 12. Bataillone Nr. 58, 64. Landsturm-Bataillone 12. (12. 1). Ersatz-Bataillon, Regiment Nr. 12. Batterien Nr. 133, 440, 441, 556, 598. Sächsische Staatsangehörige in außerordentlichen Truppenanteilen: Preussische Verlustlisten 665, 666, 667, 668, 669. Bayerische Verlustliste Nr. 312. Württembergische Verlustlisten Nr. 484, 485, 486. Kaiserliche Marine, Verlustliste Nr. 91.

Landtagsabgeordneter Bauer über die Lebensmittelfrage.

II. Von der Kartoffelorganisation ist schon genug gesprochen worden. Auf die Sünden von früheren Jahren will ich gar nicht zurückkommen.

Über hat man aus all den Fehlern gelernt? Ich muß es leider verneinen, denn auch die Maßnahmen in diesem Jahre beweisen uns wieder, daß die Organisation nicht richtig funktioniert. Herr Geheimrat Koch hat uns ja zugegeben, daß die Kommunalverbände ihren Bedarf von zwei oder drei Seiten haben bestellen müssen, um überhaupt darauf rechnen zu können, etwas zu bekommen. Das geschieht im freien Handel und Wandel absolut nicht, da kann sich der Besteller auf seinen zuverlässigen Lieferanten auch wirklich verlassen; er bekommt, was er bestellt hat. Hier ist es nun tatsächlich vorgekommen, daß die Gemeinden auch das Doppelte und Dreifache bekommen haben, als was sie gebraucht haben. Wenn eine kleine landwirtschaftliche Gemeinde hier in unserem Gebiet, die selbst Frühkartoffeln baut und vielleicht kaum 100 Zentner gebraucht hätte, 300 Zentner bekommt, so ist das doch ein großer Mißgriff, und ein großer Teil dieser Kartoffeln sind verdorben.

Also man geht hier mit dem kostbaren Gut einmal den Umkehrweg um, und das andere Mal tritt dann der große Mangel ein. Ich will im allgemeinen nicht auf die Höchstpreise eingehen, aber der Preis von 10 Mark, den man für die Frühkartoffeln angefordert hat und der für die Frühkartoffeln selbst durchaus angebracht gewesen wäre, hat dazu geführt, daß man die unreifen Kartoffeln aus den Feldern herausgeholt hat. Ich verweise auf eine Warnung des Landrats in Reutemischel, der das konstatiert und seine Landwirte gewarnt hat. Diese unreifen Kartoffeln hat man auch nach Sachsen hergebracht. Sie sind in wenigen Tagen verdorben, und es sind viele Leute daran erkrankt. Man sieht auch hier, daß die Organisation nicht richtig hat wirken können, denn jeder Händler, der verdorbene Nahrungsmittel in den Handel bringt, wird gerichtlich belangt. Er wird wegen Verlebens mit verdorbenen Nahrungsmitteln gerichtlich verfolgt. Ich meine also, man hat den freien Handel doch etwas zu hart ausgeübt, und ich glaube, daß es auch noch seine Nachwirkungen haben wird, wenn wir einmal über den Standpunkt der Verordnungen hinaus sein werden. Es wird ja die Zeit kommen, wo die ganzen Organisationen aufgehoben werden und wo man dem freien Handel das Feld wieder überlassen wird, aber der freie Handel wird es dann um so schwerer haben. Wir werden auch die Nachwirkungen noch nach dem Kriege in der Friedenszeit haben, und zwar insofern, als man die Produktion geschädigt hat, weil man jetzt die produktiven Stände gerichtlich verfolgt, man ihnen ihre Schaffensfreude nimmt und den Handel ausschaltet, der oft finzig genug gewesen ist, auch vom Auslande etwas hereinzubringen. Meine Herren! Man wird sich vielleicht sagen: nach dem Kriege bekommen wir ja die Zufuhren vom Auslande wieder; wenn einmal der Friede geschlossen ist, dann sind wir versorgt. Ich möchte gerade banal warnen, etwa Hoffnung für die Zukunft auf das Auslande zu setzen. Wir wissen, daß die vielen Kräfte, die verloren gehen, in Russland in der Hauptfrage, aus der Landwirtschaft genommen sind, daß die Landwirtschaft dort außerordentlich zurückgeht an Deutemangel. Russland hat viele Millionen an Menschen verloren und wird wahrscheinlich noch mehr verlieren. Wir dürfen also nicht darauf rechnen, daß wir die großen Zufuhren unmittelbar nach dem Kriege von Russland wieder erhalten werden. Wir hören auch heute schon von Rumänien, nachdem es kaum in den Krieg eingetreten ist, daß es Deutemangel hat, daß die Felder brach liegen bleiben müssen und daß man fürchtet, mit der eigenen Versorgung sehr arg in Verlegenheit zu kommen. Deshalb sind wir auch in Zukunft auf unsere eigene Produktion angewiesen, und wir sollten alles tun, unsere eigene Produktion zu heben, und nichts tun, was dazu beitragen könnte, die Erwerbsfähigkeit unserer produktiven Stände zu schädigen und womöglich die Produktion zu verkümmern. Meine verehrten Herren! Auf die Zentraleinkaufsgesellschaft ist schon verschiedentlich hingewiesen worden. Herr Kollege Ritzsch hat verschiedene Beispiele angeführt, wonach die Zentraleinkaufsgesellschaft Gewinne nimmt, die man bei jedem Privatunternehmer einfach als Bucher verfolgt. Aber ich möchte eine Frage aufwerfen: Wo kommen denn nun die Riesengewinne bei der Zentraleinkaufsgesellschaft eigentlich hin? Der sächsische Staat ist ja mit einer Million beteiligt. Er müßte doch nun nach diesen Riesengewinnen auf seine Million schon die vielfache Dividende erhalten haben. Ist das wirklich der Fall, oder wo fliehen eigentlich die Unsummen — denn es handelt sich um Millionen — hin? Wir wissen darüber bis heute noch nichts. Auch ein kurzes Wort über das Hamstern. Beschlagnahmen, die Ueberführungen mit Verordnungen treiben die Leute in eine gewisse Angst, und infolgedessen suchen sie sich mit den nötigen Lebensmitteln, die noch zu haben sind, einzudecken. Es wird also durch die Beschlagnahmen gewissermaßen das Hamstern begünstigt, ja es wird zum Hamstern gedrängt, weil sich jeder sagt: Es wird ein Artikel nach dem andern beschlagnahmt, und du bekommst dann überhaupt nichts mehr. Darum hat Herr v. Oldenburg-Januschau recht, wenn er sagt, wenn ein Artikel, der noch Leben zeigt, beschlagnahmt wird, dann ist er verschunden. Das haben wir an vielen Artikeln sehen müssen. Noch ein Wort über den Kettenhandel, den wir ja gewiß alle beurteilen. Meine Herren, wir sehen hier eine Saat aufgehen, die von unseren Vätern resp. von der Zentraleinkaufsgesellschaft selbst gesät worden ist; denn, meine Herren, der Kettenhandel muß natürlich entstehen, wenn ein wichtiges Lebensmittel vom Auslande für 2 M. 50 Pf. pro Pfund zu beziehen ist, und wenn dieses wichtige Lebensmittel von der Zentrale, die das Monopol hierfür hat, mit 5 Mark und darüber verkauft wird. Herr Kollege Ritzsch hat ja bereits solche Beispiele angeführt. Ich glaube, daß das, was ich eben anführte, mit darin enthalten ist. Gelling ist nun ein Händler, einen Posten solcher Ware für 2 M. 50 Pf. aus dem Auslande zu bekommen, was zum Teil auf illegalem Wege geschehen kann, so entwickelt sich ein solcher Kettenhandel. Da gibt es ein bestimmtes Kaffee in Berlin — ich kann nicht gleich sagen, welches —, wo viele Leute hellaufkommen, die alle die Ware nie zu sehen bekommen, und von denen verkauft sie einer dem anderen mit 25 Pf. Nutzen pro Pfund, bis schließlich der Höchstpreis von vielleicht 5 M. erreicht ist. Man sollte von der Zentrale aus die Preise, wenn man die Lebensmittel so billig vom Auslande hat, nicht in dieser Weise hinausschrauben.

Damit wird eben die Chance für den Kettenhandel gegeben.

Die Organisation der Beschlagnahme geht aber auch zu weit. Wir haben gesehen, daß heute eine Verordnung kommt, die Pfaffen zu beschlagnahmen, und wenige Tage darauf ist diese Verordnung wieder aufgehoben. Es ist ein Unbündigkeit, derartige Artikel, die dem schnellsten Verderben ausgesetzt sind, zu beschlagnahmen. Die Waren zum Verbrauch kommen, sind sie längst verdorben. Sie können nur im freien Handel schnell an den Konsumenten gebracht werden und können nur so vor dem Verderben geschützt werden. (Fortsetzung folgt.)

Böckes Befehung auf dem Dessauer Heeresfriedhof.

Das Dessau wird gemeldet: Nachdem am Mittwochabend die Leiche Boeldes eingetroffen und in feierlichem Zuge nach der Johannisfriedhof übergeführt worden war, fand am Donnerstag dort zunächst für einen kleinen Kreis Geladener eine kurze kirchliche Feier statt, wobei Pastor Hinger kurze Worte des Trostes sprach. Dann setzte sich der endlose Trauergang unter dem Geläute sämtlicher Glocken der Stadt die schnurgerade, mehrere Kilometer lange Straße nach dem sächsischen Heeresfriedhof zu in Bewegung. Zu beiden Seiten des Weges die zwei Ersatzbataillone des 98. Infanterie-Regiments Spaller. Die Hängerschaft von Dessau grüßte in ehrfurchtsvollem Schweigen den großen Sohn der Stadt. Den Zug eröffneten die oberen Klassen des sächsischen Friedrich-Gymnasiums und der Lehrkörper dieser Anstalt, welcher der Verdienst neun Jahre lang als Schüler angehörte. Es folgten dann sämtliche Militär- und Kriegervereine, ungefähr 8000 Mann, mit 84 Fahnen, die Kapelle des ersten Ersatzbataillons des 98. Infanterie-Regiments, eine Ehrenkompanie desselben Regiments und eine Abteilung der Feldfliegerabteilung Hannover. Hierauf kam ein Offizier mit dem Orden des Verdienstkreuzes. In den von einer Ehrenkompanie begleiteten Reihenschritten, auf dem der Sarg in einem Bahrtuch in den deutschen Farben band, schlossen sich an die Angehörigen des Verstorbene, die Geistlichkeit, der Kommandierende General von Dönhof als Vertreter des Kaisers, Graf Schoenberg von der Feldfliegerabteilung der Armee des Kronprinzen als Vertreter des Kronprinzen, Prinz Friedrich Sigismund, der Sohn des Prinzen Leopold von Preußen, Kommandant Philipp, Befehlshaber der Marinefliegerkräfte Oberleutnant Thomsen, Befehlshaber des Stabes der Luftstreitkräfte, sowie viele Hunderte von Offizieren, der Gemeinderat von Dessau, Abordnungen der Schulen, der Jungwehren, sämtlicher Stadtabteilungen und Feldtruppen. Eine Militärabteilung schloß den Zug. Auf dem Heeresfriedhof fand abermals eine kirchliche Feier statt. Die Einsegnung der Leiche erfolgte durch den Onkel des Verstorbene, Pastor Boelde. Zu dieser Feier war auch der Herzog von Anhalt erschienen. Wohl 20 Kopfbedecker umkreisten und begleiteten den Trauergang. Bei der Niederlegung des Kranges für die Stadt Dessau, die die ganze Befehung übernommen hat, gedachte Oberbürgermeister Dr. Gehring des großen Mitbürgers und sprach die Hoffnung aus, daß der Name Boelde ein leuchtendes Blamenszeichen sein und um den Weg zur Zukunft zeigen werde. Langsam senkte sich der Sarg in die heimatische Erde. Am Berg von Boeder tämte sich auf dem frischen Hügel, aber dem sich bald ein Denkmal des Verdienstkreuzen erheben wird.

Kirchennachrichten.

- St. Nikolai. Sonnt., 5. Nov., vorm. 8: Beichte u. Abendmahl. P. Dertel. Vorm. 9: Hauptgottesd. m. Pred. Pf. Lehmann. Vorm. 11: Kindergottesd. d. jüng. Abt. P. Dertel. Nachm. 1/2 2: Jugendgottesd. d. 1. Bez. Pf. Lehmann. Ab. 1/2 8: Jungfrauen. W. 8: Sängerkorps. (Beitrag am Volkshilfsausb. d. Evang. Bundes). Montag, 6. Nov., abends 8: Frauenmissionsnächte. im Pfarrhaus. — Dienstag, 7. Nov., ab. 8: Frauenab. d. Frauenab. im Saale d. St. Engels. — Mittwoch, 8. Nov., ab. 8: Kriegsdienst, dazu, Beichte u. Abendmahl, P. Dertel. Gedenkfeier des 1. Nov. Sonnt., 5. Nov., vorm. 9: Hauptgottesd. Vorm. 11: Kindergottesd. Ab. 8: Vaterland. Volkst. im Blauen Engel. — Mittwoch, 8. Nov., ab. 8: Kriegsdienst mit Abendmahl. Katholisches Linke. Sonnt., 5. Nov., früh 7: Messe in Aue. Vorm. 10: Messe mit Pred. in d. Gottesacker in Schwarzenberg. Nachm. 1/2 3: Allerseelen-Abd. in Aue. — Montag, 6. Nov., ab. 7: Frauenab. im Studental. — Werk. 11: Messe früh 8. Protestanten. Sonnt., 5. Nov., vorm. 9: Predigtgottesd. — Montag, 6. Nov., ab. 8: Jungfrauen. — Mittwoch, 8. Nov., ab. 8: Kriegsdienst u. Abendmahl. Böhmen. Sonnt., 5. Nov., vorm. 9: Hauptgottesd. u. Abendmahl, Pf. Friedrich. Nachm. 1: Jugendgottesd., Pf. Friedrich. Nachm. 1: Kindergottesd. im Pfarrsaal, P. Böhme. Nachm. 2: Taufgottesd., Pf. Friedrich. Nachm. 4: Hoffmorgens. W. 8: Bibelst. im Pfarrsaal, P. Böhme. — Dienstag, 7. Nov., ab. 1/2 8: Sängerkorps. — Mittwoch, 8. Nov., ab. 8: Bibelst. — Donnerstag, 9. Nov., nachm. 4: Taufgottesd., Pf. Friedrich. W. 1/2 9: Kriegsdienst, Pf. Friedrich. — Freitag, 10. Nov., ab. 1/2 9: Blutredner. im Pfarrsaal. W. 8: Bibelst. in Burkhardsgrün, P. Böhme. Kibersau. Sonnt., 5. Nov., vorm. 9: Segengottesd. — Donnerstag, ab. 1/2 9: Kriegsdienst. im Pfarrsaal, P. Böhme aus Böhmen.

Nachrichten des Standesamtes Aue vom 16. bis 21. Oktober 1916.

- Freiwillige Geburten und zwar sieben Knaben und sechs Mädchen. Vier Anträge. fünf Heiratverträge. zwölf Sterbefälle. Erwachsene: Stadtmagister Friedrich August 62, 89 Jahre alt; Inhabhaber Johann Gottlieb 64, 70 Jahre alt; Anna Helene Bergauer, beruflos, 20 Jahre alt; Metallarbeiter August Hermann Kappel, 58 Jahre alt; Handarbeiter Witwe Dina Christiane Köpfer, 64 Jahre alt. — Auf

dem Heibe der Wes gefallen: Fabrikgehilfe
 Alfred Oskar Vogel, 28 Jahre alt; Blauschwarzwerker
 Peter Hans Wenzlanger, 26 Jahre alt. — Kinder:
 Max Arthur Richter, 2 Jahre alt; Rudolf Walter Wenzlanger,
 3 Jahre alt; Friede Charlotte Wenzlanger, 4 Jahre
 alt; Karl Herbert Wenzlanger, 2 Jahre alt; dem Postkutsch-
 her Max Louis Weber ein totesgeborenes Mädchen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Krüger. — Für
 die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselben. —
 Druck und Verlag des Auer Druck- und Verlagsge-
 sellschaft m. B. O., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Der Deutsche Werkmeister-Bund (St. Löffelberg),
 von dessen Mitgliedern 13 000 einberufen sind, zahlte
 in den ersten beiden Kriegsjahren 2 252 000 Mark Ster-
 begelder. Die Kriegsfranken und Stollgefängnisse wur-
 den mit 824 000 Mark unterstützt. Außerdem erhielten

die bedürftigen Mitglieder, Erbalben und Witwen, die
 durch den Krieg in Not geraten, rund 1 040 000 Mark.
 Dazu kommen 211 000 Mark Stellenlosen-Unterstützungen.
 Mit den Beiträgen der einberufenen Mitglieder,
 über deren Betrag der am 10. Dezember nach Leipzig
 einberufene außerordentliche Delegiertentag beschließt,
 betragen die Leistungen des Verbandes und seiner Kas-
 sen in 24 Kriegsmonaten rund 5 Millionen Mark. Da-
 zu kommen noch die besonderen Unterstützungen der Be-
 strebten, die bis Ende 1915 468 000 Mark betru-
 gen. Die Gesamtleistung des Verbandes und seiner
 Vereine übersteigt also bei weitem 6 1/2 Millionen Mark.

Bettfedernreinigung

Mittelstraße 32 AUE Mittelstraße 32
 Gründliche Reinigung • Streng reelle Bedienung.

Amtl. Bekanntmachung. Aue. Fleischverkauf.

Sonnabend, den 4. November 1916
 Beträgt die zum Verkauf kommende sichergestellte Fleisch-
 menge für die Person über 6 Jahre 160 Gramm, für solche
 unter 6 Jahren 75 Gramm.

In der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nach-
 mittags darf nur die sichergestellte Fleischmenge und nur
 gegen gleichzeitige Abgabe des Abchnittes M des gelben
 Wessenskarte verkauft werden. Der Preis des Fleisches be-
 trägt für ein Pfund:

Rindfleisch	2.60 RM.
Rohfleisch	2.60 "
Schweinefleisch	2.10 "
Gammelfleisch	3.50 "

Aue, den 3. November 1916. Der Rat der Stadt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten, was man hat, muss scheiden!

Unerwartet erhielten wir die tiefbetäubende, schmerzliche Nachricht, daß in der Nacht vom
 8. zum 9. Oktober bei einem feindlichen Gasangriff nach 26 monatigem heißen Ringen mein über
 alles geliebter, mir unvergeßlicher, treuer Gatte, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und
 Schwager

der Friseurgeschäftsinhaber

Max Albin Schürer

Gefreiter der Landwehr der 7. Komp. des Res.-Inf.-Regts. Nr. 133
 Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber

In seinem vollendeten 32. Lebensjahre sein Leben fürs Vaterland lassen mußte.
 Treue Kameraden betteten ihn auf einem Militärfriedhof zur ewigen Ruhe.

Aue, den 3. November 1916.

In unsagbarem, tiefem Weh

Marie Schürer geb. Schäfer
 nebst übrigen Hinterbliebenen.

Dank.

Für die herzlichen wohlthuenden Beweise
 der Liebe und Teilnahme beim Meingange
 unseres unvergeßlichen Inniggeliebten Ent-
 schlafenen

Herm. Emil Dietze

sagen wir nur hierdurch allen unseren herz-
 innigsten Dank.

Louise verw. Dietze
 nebst Kindern

u. Familie Rudolph Meyer.

Aue-Klösterlein.

Bei unserem Weggange von Aue sagen wir
 allen lieben Bekannten herzlich Lebewohl.

Gleichzeitig danken wir der werthen Kundschaft
 der Adler Apotheke Bernhard Kaurisch
 für das uns entgegen gebrachte Vertrauen und
 bitten, es auf unsern Nachfolger übertragen zu
 wollen.

Hochachtungsvoll

Henriette verw. Bunge

und
 Frau Ing. M. Bunge.

AUE, den 3. November 1916.

K. S. Militärverein 104^{er}, Aue.
 Morgen Sonnabend Versammlung.

FAG

Tüchtiger, erfahrener

Schwarzblechklemmer

gegen hohen Lohn zum
 sofortigen Eintritt gesucht.

Frankonia-Aktiengesellschaft vormals Albert Frank
 Beterfeld.

Morgen zum Wochenmarkt
 empfehle einen großen Posten

Kürbisse

Schöne Melonen
 die wenig Zucker brauchen.

Oswin Heinert.

Freibank

Schlachthof Aue.
 Morgen Sonnabend nachm.
 von 2 bis 4 Uhr Verkauf
 von minderwertigem Fleisch.
 Berechtigt sind die Kontroll-
 nummeren von 701 bis 1160.
 Das Pfund kostet 1.50 Mark.
 Geld ist abgezählt bereit zu
 halten.

Kautschukstempel
 für jeden Bedarf liefert
 Auer Tageblatt.

Nach kurzem aber schweren Leiden schied heute nacht mein
 guter, treusorgender Gatte und Sohn, unser lieber Vater, Bruder,
 Schwager, Schwieger- und Großvater,

der Lokomotivführer

Hermann Bachmann

im 51. Lebensjahre von uns.

Sein Andenken bleibt uns unvergeßlich, denn mit
 Treue und Liebe hat er sich jederzeit um uns bemüht.

In tiefer Trauer

Ida verw. Bachmann und Familie
 nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. November mittags
 1/2 Uhr von der Wohnung Arndtstr. 2 aus statt nach Friedhof Klösterlein.

Apollo-Licht-Spiele

Freitag bis Sonntag, den 3. bis 5. November 1916

gastiert

Mia May

in dem 5aktigen
 Schauspiel

Die Sünde der Helga Arndt



oder:

Der Schicksalsweg einer schönen Frau.

Ein rührendes Lebensbild
 aus der Gesellschaft.

Mia May

wird die Herzen aller
 im Sturme erobern.

Er soll dein Herr sein! Lustspiel in 2 Akten. Hauptdarsteller:
 berühmte Künstler von der Eiko-Film-Gesellschaft in Berlin.
 Harry Liedtke u. Manni Ziener.

Die Insel Capri u. die Blaue Grotte. | Nancke als Jockey. | Nicht alltägliche Kameradschaft.
 Naturschönheiten. | Toller Humor. | Interessant.

Wochentags je 2 Vorstellungen: 7—9, 9—11 Uhr.
 Sonntag von 2—7 Uhr Familien- und Jugend-Vorstellung.
 Höflichst ladet ein Apollo-Lichtspielhaus.

Schöne Wohnung mit Laden

oder auch ohne Laden sofort zu vermieten.
 Aue, Reichstraße 39.

Große, helle Parterre-Stube
 mit Gas, auch zu Werkstatt od.
 Niederlage geeignet, zu verm.
 Zu erf. im Auer Tageblatt.

Zur Unterstützung des Werkmeisters
 suchen wir einen jüngeren, fleißigen, gewissenhaften

Techniker als Betriebsassistent,

der gute Kenntnisse in der Maschinentechnik und im Stanzen
 und Ziehen von Eisen- und Stahlblech-Massenartikeln haben muß.
 Angebote erbeten unter A. T. 4811 an die Geschst. d. Blattes.

Schlossereien u. Maschinenfabriken

welche in der Lage sind, größere Posten

kleine Dreherei-Arbeiten

zu übernehmen, werden gebeten, ihre Adressen in der
 Geschäftsstelle ds. Bl. niederzulegen unter A. T. 4802.

Stube und Kammer
 oder kleine Stube, Küche und
 Kammer in Mitte der Stadt
 zu mieten gesucht.
 Angebote unter N. Z. 4818
 an das Auer Tageblatt.

Das Auer Tageblatt kostet frei ins
 Haus monatl. 70 Pfg., bei Abholung
 in der Geschäftsstelle 60 Pfg.

Zöpfe

fertigt sauber und gut von dazu-
 gegebenen Haaren unter Garantie
 der Verwertung

Gustav Stern

Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue,
 Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
 Ausgezeichnete Frauenhaare
 läuft stets der Döge.

Metallbetten an Privat-
 Katalog, frei.
 Holzrahmenmatt, Kinderbetten.
 Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Alte Briefmarken

und ganze Sammlungen kauft
 und bezahlt sehr gut (Zus. abh.)
 W. Simond, Kaufm., Dresden-N. 23.